VERBUND der feministischen
Mädchen- und Frauenfacheinrichtungen
in Kiel
Geschäftsstelle 2026

c/o Frauenberatungsstelle und Eß-o-Eß
Kurt-Schumacher-Platz 5
24109 Kiel
T 0431 - 52 42 41 **F** 0431 – 52 69 07
mail@frauenberatung-essoess.de

November 2026

Stellungnahme zum Unternehmen „My Protectify“

Der Verbund der feministischen Frauenfacheinrichtungen Kiel nimmt eine verstärkte Vernetzung mit Vereinen, Institutionen und kommunalen Einrichtungen des Unternehmens My Protectify in Kiel, Hamburg und Umgebung wahr. Wir haben starke Bedenken bezüglich des Vorgehens und der Kompetenzen des Unternehmens, aufgrund dessen möchten wir dieses mit unserer fachlichen Expertise einordnen.

Wer wir sind

Der Verbund ist ein über 25 – jähriger Zusammenschluss von Facheinrichtungen in Kiel. Wir arbeiten für Mädchen* und Frauen* in den Bereichen der sozialpsychiatrischen Versorgung, der Opferhilfe und Gewaltprävention, der Jugendhilfe, der psychosozialen Beratung, der Unterstützung von Migrantinnen, der Stadteilarbeit und im Bereich des Themenspektrums „Frau* und Arbeit.“ Dabei setzen wir uns parteilich dafür ein, dass Mädchen* und Frauen* gewaltfrei und selbstbestimmt leben können. Wir arbeiten als freie Träger überkonfessionell und überparteilich und sind Mitglied im Paritätischen Verband Schleswig-Holstein.

Neben Krisenintervention, Beratung, Betreuung, Begleitung und Psychotherapie leisten wir Präventions- und Öffentlichkeitsarbeit gegen Diskriminierung und Gewalt. Wir setzen uns auf allen relevanten Ebenen für die Geschlechtergerechtigkeit ein und arbeiten daran, die individuellen und gesellschaftlichen Chancen von Mädchen* und Frauen* auszubauen und zu verbessern.

Wer ist My Protectify?

My Protectify möchte lt. Webseite die erste Anlaufstelle für Betroffene von häuslicher Gewalt werden und durch ein auf KI basierendes Beratungsangebot vermeintliche Lücken im Hilfesystem schließen. My Protectify ist lt. Impressum eine gUG (gemeinnützige Unternehmergesellschaft) und gemeinnützig anerkannt. Es wird sehr intensiv um Spenden und über crowdfunding geworben und auch das Einwerben von öffentlichen Mitteln wird als Ziel beschrieben.

Lt. Webseite umfasst das Team von My Protectify fünf Personen. Eine Person verfügt über eine psychologische Qualifikation, zwei weitere sind in den Bereichen Finanzen und Produktentwicklung tätig. Bei keinem der Beschäftigten liegen beraterische oder therapeutische Qualifikation bzw. Kenntnisse vor.

Wir hatten bereits Kontakt mit der Unternehmergesellschaft My Protectify, die sich 2024 in Kiel gegründet hat.

Unterstützung? Eine Einordnung

Aus unserer Sicht erwächst der Eindruck, dass zum einen der Mangel an Unterstützungsmöglichkeiten für betroffene Frauen* überzogen dargestellt wird, zum anderen eine vermeintlich einfache Lösung zur Behebung präsentiert wird, die sich aus den neuen Medien und den daraus erwachsenen Möglichkeiten bedient. Eine für die Nutzerin*

nicht wirklich überprüfbare persönliche Erfahrung mit dem derzeitigen Hilfesystem wird a.u.S. als Grundlage für Empörung und zur Abgrenzung genutzt. Eine wirkliche Vernetzung und Auseinandersetzung mit dem bestehenden Unterstützungssystem von Frauenhäusern und Frauenberatungsstellen erfolgte nicht.

Es gibt i.R. dieser Hilfestruktur bereits Frauenberatungsstellen mit langjähriger Erfahrung und Fachexpertise, die Frauen* bei häuslicher Gewalt direkt vor Ort unterstützen. Wenn frau* sofort Hilfe benötigt, ist zudem das bundesweite Hilfetelefon eine schnelle und niedrigschwellige Möglichkeit.

Statt der Schaffung von Parallelstrukturen oder möglicher anderer Intentionen setzen wir auf die Stärkung bestehender fachlichen Hilfsangebote für Betroffene.

Wir haben den KI Chat Maya ausprobiert, den My Protectify einsetzt. Dieser fragt viele sehr sensible – und aus unserer Sicht nicht notwendige und retraumatisierende - Daten ab. Zudem ist das Ergebnis der zuständigen Beratungsstelle in unserem Versuch nicht korrekt gewesen: es verwies auf eine nicht zuständige Beratungsstelle. Jeder erneuter Versuch Hilfe zu erhalten, erhöht die Schwelle für Hilfesuchende anstatt sie zu senken. Zudem stellt sich die sehr wichtige Frage, wie datensicher ein KI Chat ist, insbesondere wenn wir auf die Cyberangriffe in den letzten Wochen und Monaten schauen.

KI ersetzt keine persönliche Beratung, denn u.a. suggeriert diese eine jederzeit erreichbare und kompetente Beratung. Zudem bewertet die Fachöffentlichkeit das Nutzen einer KI im Beratungssetting als sehr kritisch, da dieser u.a. den „Echokammer-Effekt“ produziert. D.h. die KI fungiert nur als digitaler Spiegel, der die Ansichten der Nutzer*in zurückwirft und ist darauf angelegt, Antworten so anzupassen, dass sie der Meinung oder der Nutzer*in entsprechen, selbst wenn diese sachlich falsch sind.

Fazit
Wir sehen die Initiative von My Protectify, Frauen* in Gewaltsituationen eine weitere Möglichkeit der Unterstützung anzubieten. Wenn eine APP mögliche Lücken ausfüllen soll, dann müsste diese jedoch qualifiziert und datensicher sein und zudem eine Lotsenfunktion erfüllen.
Wir befürchten in diesem Falle jedoch, dass Frauen* nicht adäquat geholfen werden kann. Deshalb möchten wir darauf aufmerksam machen, genau und kritisch hinzuschauen. Aus fachlicher Sicht ist es empfehlenswert, sich an spezialisierte Fachberatungsstellen vor Ort zu wenden. Dort stehen qualifizierte Fachkräfte zur Verfügung, die die örtlichen Hilfs- und Unterstützungsstrukturen kennen und den persönlichen Bedarf einschätzen können. Auf dieser Grundlage können hilfesuchende Frauen* gezielt an geeignete städtische, kommunale oder weitere spezialisierte Beratungs- und Unterstützungsangebote weitervermittelt werden.

Was wir uns wünschen
Wir als Verbund wünschen uns eine qualifizierte Weiterentwicklung der Hilfs- und Unterstützungsangebote für Mädchen* und Frauen* in häuslichen Gewaltsituationen im Sinne der Istanbul-Konvention und nicht ein weiteres Aufsplittern im Hilfesystem mit dem daraus resultierenden Kampf um öffentliche Gelder, Spenden und mediale Aufmerksamkeit. Wir setzen als Kieler Verbund der feministischen Frauenfacheinrichtungen auf unsere langjährige Vernetzungsarbeit, offene Strukturen, Transparenz, Qualifikation und fundierte Erfahrungen in der Arbeit mit betroffenen Frauen*.

#Der Zugriff auf die Webseite von My Protectify erfolgte am 27.10.2026